

Aus Kantonen und Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 27

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mocht; sie sind in die Schule geeilt, haben dort fleißig gelernt und den vielen Mitschülern ein leuchtendes Beispiel gegeben. Ehre den kleinen Helden! Es gibt viele Schulorte, die sich durch einen musterhaft fleißigen Schulbesuch auszeichnen, und wir finden solche in landwirtschaftlichen und industriellen Gegenden, zu Berg und Tal. Wo der gute Wille ist, da findet sich auch der rechte Weg.

Wir haben auch brave Mütter getroffen, die am Morgen zu ihren Lieblingen sagten: „Geht in die Schule, Kinderlein, und lernet brav! Ich will unterdessen dem Vater selber die Erdäpfel setzen helfen.“ Und wir kennen brave Familienväter, die stehen am Morgen eine Stunde früher auf, grasen, füttern und melken und bringen die Milch selber in die Hütte, damit sie ihre Kinder in die Schule schicken können. Am Abend arbeiten sie eine Stunde länger, um die Kinder nicht der Schule und der Kinderlehre zu entziehen. Gottes reichen Segen allen guten Eltern!“

12. Der Lehrer als Lehrer: „Das Schulehalten ist nun nicht allein durch das Wollen des Lehrers bedingt, es spielen hier noch ganz andere Faktoren mit. Der Lehrer muß für seinen Beruf geboren sein. Die Persönlichkeit des Lehrers, seine Veranlagung, das Lehrgeschick, alle diese Umstände machen den guten Lehrer aus. Diese Gaben kann der Lehrer sich nicht nach freiem Ermessen auswählen; aber er kann mit seinem Pfund wuchern und sich durch fleißige Fortbildung und gute Beobachtung die nötigen Eigenschaften erwerben.“ (Schluß folgt.)

Aus Kantonen und Ausland.

1. **Basel.** * Anlässlich der Tagung der schweizer. „Vereinigung für Heimatschutz“ wurde als ein Hauptziel aufgestellt, die Lehrerschaft und die Schuljugend für die Bestrebungen des Vereins zu gewinnen. Die Schuljugend, welche vor 5 Jahrzehnten in patriotischer Begeisterung die Mittel für den Ankauf des Rütli aufgebracht hat, werde auch heute für den Heimatschutz ein kräftiger Bundesgenosse sein. — Heimatschutz — Geographieunterricht! Wie nahe sind beide miteinander verwandt. Gerne werden wir schweizerische Lehrer das unsrige für die verdienstvolle Tätigkeit des Heimatschutzes leisten.

2. **St. Gallen.** Infolge der Krisis in der Stickerei-Industrie verzichten die Schulen Rorschach und Straubenzell dieses Jahr auf die Ausföhrung von gröÙern Schulreisen. —

Vermol bei Mels wählte als Lehrerin Fräulein Anna Bürke von Wittenbach.

** Aufgefallen ist, daß die Schulgemeinde Mels in den beiden Halbjahrschulen Vermol und Madris, wo seit Menschengedenken immer Lehrer wirkten, leßthin weibliche Lehrkräfte anstellte. Jede Animosität gegenüber den Lehrerinnen liegt uns ferne. Doch halten wir es mit dem „Fürstenländer-Redaktor“, der früher auch als Lehrer im Oberlande amte: „Ob die ‚Fräulein Lehrer‘ mit den stämmigen Bergbuben der 7. Klasse und Ergänzungsschule fertig werden, hat die Zukunft zu lehren.“

§ Rorschach verausgabte in den leßten drei Monaten an ärmere Schulkinder Milch für Fr. 4000; von 80 stellungspflichtigen Jünglingen besuchten 24

den Rekrutenvorbereitungskurs; es zählt dieses Schuljahr 97 Schüler mehr als anno 1907. Sechs säumige Familienväter, deren Kinder sich viele unentschuldigste Absenzen zu Schulden kommen ließen, werden der Gerichtskommission eingeleitet. Stramme Ordnung!

3. Luzern. * Bezirk Rothenburg. Den 16. Juni tagte in Inwil die Lehrerschaft des Bezirkes Rothenburg.

Der neue Bezirksinspektor, hochw. Herr Pfr. B. Ambühl von Eschenbach, eröffnete die Versammlung mit einem warmen Begrüßungsworte, das freudig applaudiert wurde.

Von den geschäftlichen Traktanden kam das vorzügliche Referat des Hrn. Bezirkslehrer Frei von Rothenburg zur Behandlung:

„Die Pflege des kindlichen Gemütes in der Volksschule“.

Es war eine gediegene Arbeit, formschön dazu und gut vorgetragen.

Die weiteren Traktanden des ersten Teiles wurden auf die außerordentliche Konferenz in Hohrain verschoben — des vorgesehenen gemütlichen Teiles wegen. „Brüder reicht die Hand zum Bunde“, das Weibelied, es klang so voll und rein aus treuer Männerbrust. Galt es doch, dem allgemein beliebten, scheidenden hochw. Hrn. Inspektor, Kaplan Andres, es nahe zu legen, daß sein Rücktritt nicht ein sich vollständiges Entziehen der Schule bedeuten dürfe, daß er im Gegenteil stets überall gerne gesehen werde an Konferenzen, Examen und als „Schulbesuch“.

Der Festesfang galt aber zugleich auch dem Amtsnachfolger, Hochw. Hrn. Pfarrer Ambühl, dem der Ruf eines tüchtigen Schulmannes vorausgegangen, und der sich bereits die Sympathie aller erobert, die seinen entgegengenommenen Examen hier beigewohnt.

Herr Vizepresident Troxler dankte in gewählter Rede dem Scheidenden sein umsichtiges, freundliches Regiment während sechs Jahren. „Allen wohl und keinem wehe“ konnten alle Anwesenden bezeugen! Als wohlberedten Ausdruck dieses Dankes übergab die Konferenz dem Scheidenden eine goldene Uhr, die ihm lauter sonnige Stunden weisen soll und ihm eine freundliche Erinnerung bleibe an die Fühlung treuer Lehrer mit ihrem loyalen Meister.

Herr Troxler begrüßte aber auch in warmen Worten den künftigen Examinator, der in seiner Eröffnungsrede dargetan, er komme als Schulfreund, Berater und Visitator. „Wir tun uns nid fürchten“.

Die hiesigen Schulverhältnisse liegen sehr gut und die Schulfreundlichkeit ist bekannt; an ernste Arbeit und gewissenhafte Obergewalt sind wir längst gewöhnt.

Es wechselten launige Reden mit frohen Liedertönen bei einem guten Tropfen auf „soliden Boden“. — Den beiden Herren Inspektoren, die für die Lösung der Magenfrage also verständnisvoll gesorgt, besten Dank für ihre generous Leistung. Es waren gemütliche Stunden, geeignet — Scheidende festzuhalten und Eintretende vertrauensvoll zu gewinnen. M.

* Eine Waldschule.

Die Waldschulen sind wohl das neueste hygienische Problem im Schulwesen. Anfangs Mai 1908 ist oberhalb B a u s a n n e, in dem an der Tramlinie gelegenen Weiler Etaves, mitten im Stadtwald, auch eine derartige Institution ins Leben getreten. Da letztere ganz neu, interessiert die Organisation derselben in hohem Maße.